

# Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert.  
Es gilt das gesprochene Wort

Alke de Groot, ev.-ref.

28. Juli 2019

## Was gilt?

Mk 2, 23-28

Guten Morgen, liebe Hörerin, lieber Hörer

Menschlichkeit oder Gesetz, das ist manchmal die Frage. Oder nicht? Es gibt ja klare Regeln. Dies darfst du, das aber nicht. Regeln sind dazu da, dass man sie hält. Sie sind grundlegend für das Leben in einer Gemeinschaft – ob in einer Wohngemeinschaft, im Strassenverkehr oder ganz generell im Umgang miteinander. Wenn sich keiner mehr daranhält, können wir einpacken und die Gemeinschaft vergessen. Dann herrschen Chaos und Anarchie. Darum braucht es Regeln. Eine Regel lautet: Du sollst nicht töten! Ich stimme dieser Regel aus tiefster Überzeugung zu, und doch habe ich grosse Hochachtung vor einem mutigen Fast-Mörder. Als Graf von Stauffenberg vor 75 Jahren mit einer Aktentasche in der Hand das Führerhauptquartier in der Wolfsschanze betrat, tat er das in der Absicht, Adolf Hitler zu töten. In der Hoffnung, so dessen Gewaltherrschaft und Krieg zu beenden. Er betrat den Raum in vollem Bewusstsein, zum Mörder zu werden. In seiner Aktentasche steckte eine Zeitbombe. Er stellte sie ab und verliess den Raum. Die Explosion wirbelte Staub auf, fand aber nicht ihr Ziel. Graf von Stauffenberg und einige Mitverdächtige wurden nach dem gescheiterten Attentat festgenommen und kurze Zeit später selbst ermordet. Man bringt keinen Menschen um. Natürlich nicht! Und doch achte ich Graf von Stauffenberg und seinen versuchten Tyrannenmord. Wie kann das sein? Kann es sein, nein, darf es sein, dass es legitim ist, Regeln in vollem Bewusstsein und mit Absicht zu brechen? Menschlichkeit oder Gesetz – was gilt?

Auf der Suche nach einer Antwort finde ich im Markusevangelium ein Beispiel von Jesus und seinem Umgang mit Regeln. Jesus ist wieder einmal mit seinen Jüngern unterwegs. Es ist Sabbat, Feiertag. Die Jünger haben Hunger. Also holen sie sich Körner von einem Feld und essen diese. Jesus lässt es geschehen. Dabei sieht die seinerzeit glasklare und bekannte Regel vor, dass

am Sabbat keinerlei Arbeit erlaubt ist. Auch nicht, um den nagenden Hunger zu stillen. Jesus aber versteht das jüdische Gesetz über den Feiertag in dem Moment etwas anders und sagt: *Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen, nicht der Mensch um des Sabbats willen.* Mit anderen Worten: Der Mensch kann auch mal wichtiger sein als das Gesetz.

Jesus hebt den Sabbat nicht auf. Er weiss: Die Bestimmung zur Ruhe für Mensch und Vieh bleibt gut und wichtig. Sie darf nicht leichtfertig gebrochen werden. Aber Jesus sagt auch: Regeln und Gebote haben dem Menschen zu dienen, nicht umgekehrt. Wenn Regeln auf das Leben treffen, müssen konkrete Lebenssituationen Beachtung finden. Wer am Sabbat Hunger hat, darf natürlich, ja muss Essbares suchen, damit er überhaupt seine Sabbatruhe finden kann. Jesus gibt hier also keinen Freibrief für immer und allezeit. Er sagt nur: Es kann Umstände geben, da sind das eigene Gewissen und die Menschlichkeit wichtiger als Gesetze. Diese kurze Geschichte im Markusevangelium mit dem relativ harmlosen Regelverstoss zeigt mir auf, wie Jesus denkt: Es muss möglich sein, wichtige und für den Menschen nötige Gebote auch ausser Kraft setzen zu können, für einen Augenblick, nach Befragung des eigenen Gewissens. Jesus handelt nie einfach drauflos und spricht nie unbedacht. Er hat ein Gewissen, wie alle Menschen.

Ob es das Gewissen ist, das Carola Rackete antreibt? Seit einigen Wochen ist ihr Name in den Medien allgegenwärtig. Die deutsche Kapitänin bricht ein italienisches Gesetz und läuft mit ihrem Schiff in den Hafen von Lampedusa ein. Was verboten ist, wenn es ohne Erlaubnis der Behörden geschieht. Italien will mit diesem Gesetz Flüchtlingen die Ankunft in Italien verwehren. An Bord ihres Schiffes hatte die Kapitänin Flüchtlinge, die sie aus dem Mittelmeer vor dem Tod gerettet hat. 17 Tage waren sie da schon auf See und hofften auf die Erlaubnis, endlich in einem Hafen anzulegen. Kein Land gibt sie. Darum erzwingt sie das Einlaufen in den Hafen. Und wird sofort verhaftet. Sie habe einen «kriegerischen Akt» begangen, sagt der italienische Innenminister, in jedem Fall sei ihr Handeln kriminell. Sie hat die Regeln gebrochen. Menschlichkeit oder Gesetz – was gilt? Macht moralisches Handeln geltendes Recht ungültig? Was für eine schwierige Frage! Carola Rackete hat als Grund für ihr Handeln angegeben, sie sei als «weisse Deutsche, die in einem reichen Land mit dem richtigen Pass» geboren wurde, moralisch verpflichtet, denen zu helfen, die nicht die gleichen Möglichkeiten wie sie gehabt hätten.

Liebe Hörerin, lieber Hörer. Gott hat uns einen Verstand und ein Herz geschenkt, damit wir beides nutzen. Und ein Gewissen. Eben jenes Gewissen ist entscheidend, bei der Frage nach Menschlichkeit oder Gesetz. Ja, es ist so etwas wie die Instanz bei jener Frage. Aber was ist das eigentlich, das Gewissen? Ein schlechtes Gewissen, das kennen wir vermutlich alle, fühlt sich ganz und gar nicht gut an – es drückt, lässt sich nur schwer zur Seite schieben. Ein

gutes Gewissen hingegen ist etwas Befreiendes, macht mich ganz leicht. Lässt mich gut schlafen. «Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen», sagt der Volksmund. Unser Gewissen ist zerbrechlich. Es braucht viel Pflege. Und es lernt – ein Leben lang. Es braucht immer wieder Ermutigung und Herzenswärme. Es wohnt irgendwo in mir – das Gewissen. Es wird mich niemals verlassen, nicht, wenn ich es leben lassen. In seiner Schwäche ist es ganz stark. Und manchmal plagt es mich und meldet sich zur Unzeit. Das Gewissen verstehe ich als Echo auf Gottes Stimme, als ein Wissen, das nicht von mir kommt. Das Gewissen ist der Ort, wo ein Mensch nicht mehr nur dem eigenen Willen traut, sondern zugleich nach Gott fragt und nach dessen Willen. Das Gewissen ist es, was mich mit Gott verbindet. Wenn es sich regt, sollte ich sehr aufmerksam werden. Dann könnte es Gott sein, der etwas sagen oder zeigen will. Wie sonst sollte Gott sich bemerkbar machen, wenn nicht durch mein Gewissen? Und mein Gewissen verantwortet sich vor Gott. Mit einer Antwort auf die Frage, die Jesus uns sinngemäss so stellt: Hast du deinem Bruder, deiner Schwester das Leben leichter gemacht?

Nicht immer höre ich die Stimme meines Gewissens. Doch dann bleibt ja zum Glück noch eine zweite Instanz, an der ich mich ausrichten kann. Die Bibel bietet ein Wertegerüst, an dem ich mein Denken und Handeln messen kann – und als Christin auch soll. In ihr finde ich eine klare Orientierung, die mir Halt gibt. Das Wort Gottes befähigt uns, sensibel zu sein für die Hilferufe der Menschen und gibt uns den Mut, Grenzen zu überwinden. Mir scheint, genau das hat die deutsche Kapitänin versucht. Ich weiss zu wenig über sie, um ihr Handeln wirklich beurteilen zu können. Doch bewundere ich ihren Mut zur Regelüberschreitung. Ihren Mut zur Grenzüberschreitung. Heute werden oft eher Grenzen gebaut, anstatt den Mut zu haben, sie zu überwinden. Wie der Mut eines Grafen von Stauffenberg. Er folgte seinem Gewissen und starb dafür. Gewissen kann sehr teuer werden, wenn man darauf hört. Beide Menschen stellten sich mit ihrem Handeln gegen das, was eigentlich den Regeln entspräche. Sie leben Menschlichkeit aus Überzeugung. Wie Jesus, der mit seinem ganzen Leben gezeigt hat: Menschlichkeit kann wichtiger sein als ein Gesetz. Amen.

*Alke de Groot*  
*Kellweg 21, 8810 Horgen*  
*alke.degroot@radiopredigt.ch*

*Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 10.00 Uhr (kath.) und um 10.15 Uhr (ref.)*

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholisches Medienzentrum, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch Produktion: Reformierte Medien, Zürich